

## Bannwil, Neufeldweg

### Frühmittelalterliche Siedlung und Webkeller



Abb. 1: Bannwil, Neufeldweg. Webkeller mit umliegenden Pfofenstellungen.

#### Marianne Ramstein

1895 untersuchte Edmund von Fellenberg in Bannwil in einer Kiesgrube Reste einer Siedlung. In der Folge wurde diese Siedlungsstelle in der Flur Unterbann/Erblehn immer den hallstattzeitlichen Grabhügeln der näheren Umgebung zugerechnet. Ihre genaue Lokalisierung bereitete aber lange Zeit Schwierigkeiten.

Sondierungen anlässlich des Neubaus einer Industriehalle führten im Frühjahr 2007 zur Wiederentdeckung der Fundstelle. Unter dem Pflughorizont zeichneten sich im anstehenden Moränenmaterial zahlreiche Verfärbungen ab. Ihre Einfüllungen enthielten teilweise verbrannte Lehmfragmente und Holzkohle. In der mehrmonatigen Rettungsgrabung unter der Leitung von Kathrin Glauser zeigte sich, dass es sich dabei vorwiegend um Pfofengruben handelte. Sie lassen sich teilweise zu



Partien von Hausgrundrissen ergänzen. Nur auf wenigen Quadratmetern Fläche konnten Reste eines Benutzungsniveaus rings um eine brandgerötete Stelle, wohl eine ehemalige Feuerstelle, beobachtet werden. Funde waren ausgesprochen selten (Abb. 4).

Eine rechteckige Grube (ca. 1,5 × 2 m) mit gestuftem Einstieg kann möglicherweise als Vorratsgrube oder -keller angesprochen werden (Abb. 2). Der wichtigste Befund ist aber ein Webkeller (2,7 × 3,4 m, Abb. 1). Er war noch rund 45 cm tief erhalten und ringsum von mindestens elf Pfostenstellungen umgeben. Auf seiner flachen und stellenweise rot verbrannten Sohle im anstehenden Kies lag eine wenige Zentimeter dicke Brandschicht, welche die Reste von mindestens vier runden Webgewichten aus ungebranntem Ton enthielt (Abb. 3). Die flachen Gewichte mit zentraler Lochung lagen in einer Reihe, die leicht schräg zur Längsseite des Kellers verlief. Nur das ganz an der südlichen Stirnseite liegende Gewicht wurde durch den Brand des Kellers oder des Webstuhls gehärtet und ist vollständig erhalten. Es entspricht formal den Gewichten, die von Fellenberg im 19. Jahrhundert bergen konnte.

Ein erstes C14-Datum von Holzkohle aus der Brandschicht datiert den Webkeller in die Zeit von 603–665 AD (1400+/-50 BP). Somit können wir davon ausgehen, dass auch die Siedlung «Im Erblehn» ins Frühmittelalter zu datieren ist.



Abb. 2: Bannwil, Neufeldweg. Die annähernd rechteckige Grube mit «Einstiegsstufe» könnte als Vorratskeller gedient haben.



Abb. 3: Bannwil, Neufeldweg. Das besterhaltene Webgewicht in situ am Grubenrand.



Abb. 4: Bannwil, Neufeldweg. Spinnwirtel und Webgewicht.

## Literatur

Walter Drack, Ältere Eisenzeit der Schweiz. Kanton Bern, III. Teil. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 3. Basel 1960, 14–15.